

Sitzungsvorlage

Nummer: 121/2014 ö

TOP: 2 ö

Sitzung am: 10.11.2014

Gemeinderat

Bearbeiter: Frau Dörner

Antrag auf Entfernung von Beschilderungen Hindenburg-Hain und Bismarcklinde

Anlagen: Antragsschreiben und Antwort der Gemeindeverwaltung
Auszüge Heimatbuch
Bericht Prof. Dr. Setzler, Schwäbische Heimat

I. Antrag

Beratung über das weitere Vorgehen.

II. Begründung

Mit Schreiben vom 11.09.2014 und 07.10.2014 wurde von einem Dettinger Bürger beantragt, die Beschilderungen „Hindenburg-Hain“ und „Bismarcklinde“ auf dem Käppele, im Hinblick auf die NS-Zeit und damit fragwürdigen Handlungen dieser Personen, zu entfernen.

Um über die Entfernung der Schilder zu beraten, werden im Folgenden historische Hintergrundinformationen zu den Personen und Informationen aus dem Heimatbuch dargestellt.

Paul von Hindenburg (2. Oktober 1847 bis 2. August 1934):

Paul von Hindenburg war ein deutscher Generalfeldmarschall und Politiker. Im Ersten Weltkrieg übte die von ihm geführte Oberste Heeresleitung von 1916 bis 1918 quasi diktatorisch die Regierungsgewalt aus. Am 26. April 1925 wurde Hindenburg im Alter von 77 Jahren als Nachfolger von Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten gewählt. 1932 wurde er wiedergewählt. Am 30. Januar 1933 berief Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler (Machtergreifung). Außer Hitler gehörten mit Innenminister Wilhelm Frick und Hermann Göring als Minister ohne Geschäftsbereich nur zwei Nationalsozialisten dem neuen Kabinett Hitler an. Trotz seiner anfänglichen persönlichen Abneigung gegen Hitler, den er abschätzig den „böhmischen Gefreiten“ nannte, geriet Hindenburg immer stärker in dessen Einflussbereich. Am 1. Februar 1933 löste er den Reichstag auf.

(Quelle: Wikipedia, Auszüge)

Otto von Bismarck (01. April 1815 bis 30. April 1898):

Otto von Bismarck war ein deutscher Politiker und Staatsmann. Von 1862 bis 1890 – mit einer kurzen Unterbrechung im Jahr 1873 – war er Ministerpräsident von Preußen, von 1867 bis 1871 zugleich Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes sowie von 1871 bis 1890 erster Reichskanzler des Deutschen Reiches, dessen Gründung er maßgeblich vorangetrieben hatte. Die Politik des neu geschaffenen Reiches bestimmte er als Kanzler und, bis auf eine kurze Unterbrechung, als preußischer Ministerpräsident bis zu seiner Entlassung 1890 entscheidend mit. Er setzte außenpolitisch auf einen Ausgleich der Mächte. Innenpolitisch ist

seine Regierungszeit nach 1866 in zwei Phasen einteilbar. Zunächst kam es zu einem Bündnis mit den gemäßigten Liberalen. In dieser Zeit gab es zahlreiche innenpolitische Reformen wie die Einführung der Zivilehe, wobei Bismarck Widerstand von katholischer Seite mit drastischen Maßnahmen bekämpfte (Kulturkampf). Seit den späten 1870er Jahren wandte Bismarck sich zunehmend von den Liberalen ab. In diese Phase fällt der Übergang zur Schutzzollpolitik. Dazu zählte insbesondere die Schaffung des Sozialversicherungssystems. Innenpolitisch geprägt waren die 1880er Jahre nicht zuletzt vom repressiven Sozialistengesetz. 1890 führten Meinungsverschiedenheiten mit dem seit knapp zwei Jahren amtierenden Kaiser Wilhelm II. zu Bismarcks Entlassung. Nach dem Zweiten Weltkrieg mehrten sich jedoch kritische Stimmen, die Bismarck für das Scheitern der Demokratie in Deutschland verantwortlich machten und das von ihm geprägte Kaiserreich als obrigkeitsstaatliche Fehlkonstruktion darstellten.

(Quelle: Wikipedia, Auszüge)

Informationen aus dem Heimatbuch und aktuelle Situation in Dettingen:

Aus dem Heimatbuch (siehe Anlage) ist zu entnehmen, dass der Hindenburg-Hain um die Käppeles Linde im Jahr 1933 angelegt wurde. Die Bismarcklinde wurde beim Sturm Lothar 1999 entwurzelt und im Jahr 2001 durch die Jubiläumslinde, die sowohl für die Dettinger Vergangenheit als auch für die Zukunft steht, ersetzt.

Wissenschaftliche Einschätzung zur Umbenennung:

Kreisarchivar Dr. Manfred Waßner bestätigt, dass vielerorts über die Umbenennung von Straßen, Plätzen und Gebäuden, aber auch über die Aberkennung von Auszeichnungen kontrovers diskutiert wird. Die Wissenschaft weist jedoch aus gutem Grund immer darauf hin, dass Umbenennungen grundsätzlich unhistorisch sind und dass Benennungen immer aus der Zeit heraus zu betrachten sind, in der sie vorgenommen wurden. Sie spiegeln damit die Geschichte wider, die sich im Nachhinein nicht ändern oder gar tilgen lässt. Vielmehr muss diese Geschichte ausgehalten und fortgeschrieben werden. Dr. Waßner weist auf ein Editorial in der „Schwäbischen Heimat“ Nr. 3/2014 von Prof. Dr. Setzler über Benennungen im NS-Zusammenhang (siehe Anlage) hin, dem er sich ausdrücklich anschließt.

Zur Erläuterung der historischen Hintergründe wird Herr Dr. Waßner, Kreisarchivar des Landratsamtes Esslingen, in der Sitzung anwesend sein.

III. Kosten / Finanzierung

Entfällt.

Vorlage behandelt / Vorgang			
Im	Am	TOP	Vorlage Nr.
Gemeinderat	10.11.2014	TOP 2 ö	121/2014 ö